



## hd.report Newsletter von Werner Pfisterer MdL

### Arbeitskreis Wissenschaft, Forschung und Kunst der CDU-Landtagsfraktion auf Einladung von Werner Pfisterer MdL in Heidelberg - Gespräch mit Kulturschaffenden und Künstlern - Besuch von BioQuant

Auf Einladung seines Vorsitzenden Werner Pfisterer war der Arbeitskreis Wissenschaft, Forschung und Kunst (AK VIII) der CDU-Landtagsfraktion vom 29. bis zum 30. April 2009 zu einer Klausurtagung in Heidelberg vor Ort.

Höhepunkt des ersten Tages war ein Treffen der Mitglieder des Arbeitskreises mit Heidelberger Künstlern und Kulturschaffenden. Im Vorfeld dieser Abendveranstaltung, die im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg stattfand, hatte Pfisterer eine Einladung an zahlreiche Heidelberger Künstlerinnen und Künstler versandt und ferner auch über die Medien auf diese interessante Veranstaltung hingewiesen.

Pfisterer: „Kunst und Kultur haben eine wichtige Identitätsfunktion für unser Land. Zur notwendigen Erhaltung einer breiten Vielfalt steht für uns

die Förderung der Spitzenkunst genauso im Mittelpunkt wie die der Breitenkunst. Beides gehört zum Kulturstandort Baden-Württemberg.“

Am folgenden Tag besuchten die Mitglieder des AK VIII das neue Lebenswissenschaftliche Zentrum BioQuant, dessen Neubau im Neuenheimer Feld 267 fast genau vor 2 Jahren (19. April 2007) im Rahmen einer Feier an die Universität Heidelberg übergeben wurde. Ministerpräsident Günther Oettinger sagte damals: „BioQuant ist in Europa ein nahezu einmaliges Projekt, das die wissenschaftliche Verzahnung der experimentellen Lebenswissenschaften mit dem wissenschaftlichen Rechnen voranbringen wird. Ziel ist es, grundlegende Erkenntnisse für Therapie und Prophylaxe von Krankheiten zu gewinnen.“ Im Wesentlichen geht es um die quantitative und qualitative

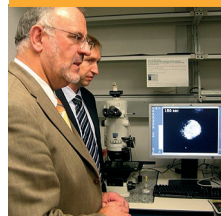
Analyse molekularer und zellulärer Biosysteme.

Dr. May-Britt Becker (ExzellenzCluster CellNetworks) nahm die Wissenschaftspolitiker in Empfang, es folgten Gespräche mit Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Wolfrum, Prof. Dr. sc. nat. Kurt Roth und Prof. Dr. med. H.-G. Kräusslich, unter anderem zu den Themen „Vorstellung des biologischen Netzwerkes BioQuant mit Schwerpunkt auf den geschaffenen Technologieplattformen“, „Vorstellung des Exzellenzclusters Cellnetworks mit Schwerpunkt Kryoelktromikroskopie und Aufbau der neuen Core Facility für Elektronenmikroskopie“ sowie „CellNetworks-Vorstellung mit Schwerpunkt auf Kryo-EM“. Im Anschluss besichtigte die Gruppe unter anderem im Nikon Imaging Center das neue 2-Photonen-Mikroskop.

Die Mitglieder des Arbeitskreises VIII der CDU-Landtagsfraktion zeigten sich begeistert von der zweitägigen Klausurtagung in Heidelberg und dankten Werner Pfisterer



Kunstvereinsdirektor Johan Holten erläuterte moderne Kunstwerke.



Bei BioQuant: Das 2-Photonen-Mikroskop sorgt für den „totalen Durchblick“.

MdL für die gelungene Organisation: „Ob Kunst, Forschung oder Wissenschaft - das waren hochinteressante Gespräche und Einblicke.“



Einige Gäste des Kulturabends im Kurpfälzischen Museum: (v.l.n.r.) Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Wolfrum (BioQuant), Dr. May-Britt Becker (BioQuant), Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW), Werner Pfisterer MdL (Vorsitzender des Arbeitskreises Wissenschaft, Forschung und Kunst der CDU-Landtagsfraktion), Prof. Dr. Frieder Hepp (Museumsdirektor), Katrin Schütz MdL (Stellv. Vorsitzende des Landtagsausschusses Wissenschaft, Forschung und Kunst), Staatssekretär Dr. Dietrich Birk MdL (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW), Dr. Reinhard Löffler MdL (Vorsitzender des Arbeitskreises Wirtschaft der CDU-Landtagsfraktion), Roswitha Sperber (Sängerin), Johan Holten (Direktor Kunstverein) und Egon Hassbecker (Gründer und Direktor des Museums „Haus Cajeth“).



**BMBF fördert Aufbau des Krebsinformationsdienstes am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg / Bundesministerin Dr. Annette Schavan vor Ort**



Bundesministerin Dr. Annette Schavan (Mitte): „Wir wollen allen Menschen direkte, kostenlose Informationen zum Thema Krebs zugänglich machen.“

Jährlich gibt es fast 400.000 neue Fälle von Krebserkrankungen in Deutschland. Für die Betroffenen sind allgemeine verständliche und verlässliche Informationen wichtig. Dies gilt für die Patienten selbst, aber ebenso für deren Angehörige. Auch Ärzte stoßen mit ihrem Wissen über Krebserkrankungen häufig an ihre Grenzen. Um dem stetig wachsenden und bundesweiten Informationsbedarf nicht nur von Patienten, sondern auch von Ärzten in Zukunft gerecht zu werden, wird der Krebsinformationsdienst (KID) des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu einem „Nationalen Referenzzentrum für Krebsinformation“ ausgebaut. Als Vorbild dient der amerikanische Cancer Information Service des National Cancer Instituts. Das BMBF wird den Krebsinformationsdienst ab 2010 mit jährlich rund 3,3 Millionen Euro fördern.

„Menschen, die an Krebs erkranken, werden heute mit einer Flut unterschiedlichster Informationen konfrontiert und häufig verunsichert. In dieser Situation sind allgemeiner verständliche und verlässliche Informationen wichtig. Das leistet der Krebsinformationsdienst in hervorragender Weise,“ sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan bei ihrem Besuch des KID.

Mit dem Ausbau des KID zu einem nationalen Referenzzentrum sollen künftig bundesweite Fragen von Patienten und Angehörigen sowie neuerdings auch von Ärzten umfassend beantwortet werden. Insbesondere im Norden und Osten Deutschlands wird der Dienst nur selten in Anspruch genommen. Durch zusätzliche Mitarbeiter sollen künftig 150.000 bis 200.000 Beratungen pro Jahr nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt werden. Der Telefonservice wird erweitert und ist täglich von 08.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter einer kostenlosen Hotline (0800 – 420 30 40) erreichbar. Um den Wirkungskreis des KID auf das gesamte Bundesgebiet auszudehnen, ist zudem die Einrichtung einer Außenstelle am UniversitätsKrebsCentrum (UCC) Dresden geplant. „Mit dem Ausbau des Krebsinformationsdienstes des Deutschen Krebsforschungszentrums stellen wir sicher, dass aktuelle Entwicklungen und Daten rund um das Thema Krebs allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern kommuniziert werden und Krebskranke individuelle Informationen und Hilfestellungen erhalten“, sagte Schavan.

Seit mehr als 20 Jahren steht der Krebsinformationsdienst für die Vermittlung der neuesten Erkenntnisse in der Krebsmedizin und die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Ansprechpartnern und Anlaufstellen für Patienten und deren Angehörige.

**Jetzt offiziell: „Stadt an den Fluss“ ist förderfähig - Heidelbergs OB Dr. Eckart Würzner im Landtag - Treffen mit MP Günther Oettinger, Innenminister Heribert Rech, Werner Pfisterer MdL und Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner**



Klare Worte fand Ministerpräsident Günter Oettinger Mitte März 2009, als Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Heidelbergs Erster Bürgermeister Bernd Stadel im Stuttgarter Landtag den Förderantrag für den Neckarauftunnel übergeben: „Das ist ein sinnvolles und förderfähiges Projekt. Bis zum Herbst werden wir uns äußern, wie das Projekt weiterverfolgt wird.“ Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner nahm als Vertreter der Genehmigungsbehörde die Unterlagen in Empfang, die formale Prüfung kann jetzt beginnen. Dr. Kühner erklärte, dass die Förderfähigkeit konkret außer Frage stehe. Dabei sieht er Mittel aus zwei großen Fördertöpfen, die für das Projekt in Frage kämen: Mittel für den Tunnelbau aus dem Entflechtungsgesetz und Mittel für die Oberflächengestaltung aus der Städtebauförderung. „Nun müssen wir das Projekt mit den zuständigen Ministerien und der Stadt intensiv diskutieren“, beschrieb Kühner den weiteren Weg.

„Jetzt ist es offiziell: Das Projekt „Stadt an den Fluss“ ist förderfähig! Damit ist ein ganz wichtiger Meilenstein für das Projekt erreicht“, freute sich Dr. Würzner. Wir sind jetzt nicht mehr beim Ob“, so Erster Bürgermeister Bernd Stadel, „wir sind jetzt beim Machen“, wie Dr. Würzner ergänzte. Beide sehen sich in der intensiven Vorarbeit mit dem Regierungspräsidium in Karlsruhe und den zuständigen Stuttgarter Ministerien bestätigt: „Ab heute können wir richtig Dampf machen.“ Im Rahmen ihres Landtagsbesuches ergaben sich ferner Gespräche mit Innen- und Verkehrsminister Heribert Rech, Wirtschaftsminister Ernst Pfister und dem Heidelberger Landtagsabgeordneten Werner Pfisterer.



**Tagung der wissenschaftspolitischen Sprecher der Union in Potsdam: „Ja zur Forschung im Bereich der Grünen Gentechnik“**



Anlässlich der Tagung der wissenschaftspolitischen Sprecher der CDU- und CSU-Landtagsfraktionen Ende April 2009 in Potsdam, an welcher der Heidelberger CDU-Landtagsabgeordnete Werner Pfisterer teilnahm, wurde folgende Stellungnahme den Medien übermittelt:

"Die wissenschaftspolitischen Sprecher der CDU- und CSU-Landtagsfraktionen befürworten die Grundlagenforschung im Bereich der Grünen Gentechnik. Wir sehen die Ängste und Befürchtungen von Teilen der Bevölkerung. Gerade Forschung kann hierbei erhebliche Erkenntnisgewinne über die Chancen und Risiken der Grünen Gentechnik liefern und die öffentliche Diskussion versachlichen. Darüber hinaus fordern wir ein längst überfälliges deutschlandweites Stipendiensystem als leistungsorientierte Ergänzung zum auf sozialen Kriterien basierten BAföG. Dieses neue Leistungstipendiensystem soll vor allem Begabung fördern, um unabhängig vom jeweiligen Einkommen einen Teil der Lebenshaltungskosten zu finanzieren. Ziel ist es, den Anreiz für eine akademische Ausbildung unabhängig von der sozialen Herkunft zu erhöhen. Die vergebenen Stipendien sollen daher nicht auf das BAföG angerechnet werden.

Anlässlich des Internationalen Jahres der Astronomie schaut die Welt derzeit vermehrt auf den Sternenhimmel. Potsdam mit seinen weltweit renommierten Forschungseinrichtungen im Bereich der astronomischen Forschung ist der geeignete Ort, um auf das Problem der "Lichtverschmutzung" aufmerksam zu machen. Astronomische Forschung bedingt die Sichtbarkeit des Sternenhimmels. Nach oben gelenktes Licht wird in der Atmosphäre gestreut, so dass sich der Himmelshintergrund aufhellt und schwache Sterne und selbst das leuchtende Band der Milchstraße nicht mehr sichtbar sind. Selbst helle Sterne verschwinden heute in der Lichtflut der Städte, so dass laut einer Emnid-Umfrage 1/3 der deutschen Bevölkerung und sogar 44 Prozent der unter 30-Jährigen die Milchstraße noch nie gesehen haben. Die Forderung richtet sich auf eine Reduzierung der Helligkeit. Ein kompletter Verzicht ist schon aus Sicherheitsaspekten nicht gewünscht. Die Umsetzung von Maßnahmen, wie zum Beispiel auf Gebäudebestrahlung zu verzichten beziehungsweise die Lichtstärke zeitlich und/oder von der Intensität her zu reduzieren, ist weitestgehend auch ohne Mehrausgaben möglich. Vielmehr sind damit verbundene Energieeinsparungen ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich interessant."

**Werner Pfisterer MdL auf dem Mannheimer Maimarkt 2009 - Eröffnung durch Ministerpräsident Oettinger - 1.400 Aussteller - 340.000 Besucherinnen und Besucher**



Bei seinem Rundgang auf dem Maimarkt traf Werner Pfisterer unter anderem auch den Handwerkskammerpräsidenten Walter Tschischka (3.v.l.).

Über 26.000 Besucherinnen und Besucher konnte der diesjährige Mannheimer Maimarkt an seinem Eröffnungstag am 25. April 2009 verzeichnen, unter ihnen auch der Heidelberger Landtagsabgeordnete Werner Pfisterer. Deutschlands größte Regionalmesse mit rund 1.400 Ausstellern in 46 Hallen und auf dem großen Freigelände präsentierte rund 20.000 Waren und Dienstleistungen für Alltag, Beruf und Freizeit.

Eröffnet wurde der Mannheimer Maimarkt durch den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger, der betonte: „Der Maimarkt ist ein klares Signal gegen Depression und für wirtschaftliche Stabilität.“

Werner Pfisterer MdL begleitete den Ministerpräsidenten bei seinem Rundgang über das Messegelände und führte zahlreiche Gespräche mit Vertretern von Heidelberger Unternehmen und Handwerksbetrieben. Auch ergab sich die Gelegenheit, mit dem Präsidenten der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Walter Tschischka, einen intensiven Dialog über die aktuelle Situation der regionalen Handwerksbetriebe zu führen. In seiner Funktion als Rundfunkrat besuchte Pfisterer auch den SWR, der täglich in seinem „Gläsernen Studio“ mit dem „SWR Maimarkt-Radio“ für gute Laune sorgt.

Ferner traf Werner Pfisterer auch mit Togbui Ngyorifia Kosi Olatidoye Céphas Bansah zusammen, der König des Volkes der Ewe im Osten von Ghana ist, welches rund 200.000 Mitglieder zählt. Bansah lebt allerdings nicht in Ghana, sondern in Ludwigshafen. Dort betreibt der gelernte Kfz-Mechaniker eine Autowerkstatt.



So schön kann die Metropolregion Rhein-Neckar sein...



Céphas Bansah, König des Ewe-Volksstammes (Ghana).



## hd.report

Newsletter von  
Werner Pfisterer MdL

**Sozialministerin Dr. Monika Stolz MdL und Werner Pfisterer MdL besuchten den Caritasverband Heidelberg: „Ihr Engagement für die Menschen ist beeindruckend.“**



Zu einem Informationsbesuch bei dem Caritasverband Heidelberg waren die Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg Dr. Monika Stolz MdL (r.) und Werner Pfisterer MdL vor Ort. Die Vorsitzende des Caritasverbandes Dr. Franziska Geiges-Heindel sowie der kommissarische Geschäftsführer Hubert Herrmann stellten die vielfältigen Tätigkeitsfelder während eines Stehempfanges vor. Der Caritasverband Heidelberg e.V. ist ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, er vertritt die katholischen sozialen Dienste und Einrichtungen im Stadtgebiet Heidelberg. Pfarrer Christof Heimpel informierte über das Sozialzentrum St. Elisabeth und die Heidelberger Südstadt-Tafel „Rat und Tat St. Elisabeth“. Sozialministerin Dr. Stolz freute sich über den herzlichen Empfang und zeigte sich sehr beeindruckt über die zahlreichen Dienste und Einrichtungen des Verbandes: „Hier wird eine tolle Arbeit geleistet.“

### Bürgersprechstunden

18. Mai 2009, Beginn: 15.30 Uhr

Ort: Wahlkreisbüro, Adlerstraße 1/5, 69123 Heidelberg

15. Juni 2009, Beginn: 15.30 Uhr

Ort: Wahlkreisbüro, Adlerstraße 1/5, 69123 Heidelberg

Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 06221-608080.



### Kommunalwahlen und Europawahl am 7. Juni

7,7 Millionen Wahlberechtigte in Baden-Württemberg haben am 7. Juni 2009 bei der Kommunalwahl wieder die Wahl: In 1001 Gemeinden werden die Mitglieder von Gemeinderäten und Kreistagen gewählt. Zugleich findet am 7. Juni die Europawahl statt. Werner Pfisterer MdL: „Bitte gehen Sie zur Wahl und nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Unsere Demokratie lebt vom Mitmachen.“

**Prof. Dr. Markus Hilgert: Jäger der verlorenen kulturegeschichtlichen Schätze - Staatssekretär Dr. Birk im Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (Assyriologie)**



Ein ausgewiesener Experte für die Entschlüsselung und Übersetzung der Keilschrift und Kenner der Sprachen des Alten Orients: Prof. Dr. Markus Hilgert (rechts) freute sich über das Interesse von Staatssekretär Dr. Dietrich Birk und Werner Pfisterer MdL an seiner wissenschaftlichen Arbeit.

In die Zukunft blicken, in der Gegenwart leben, aus der Vergangenheit lernen - so könnte das Arbeitsmotto des Heidelberger Assyriologen Prof. Dr. Markus Hilgert lauten. „Bereits vor 4000 Jahren waren die altorientalischen Metropolen mit Problemen beschäftigt, mit denen auch wir heutzutage zu kämpfen haben“, sagt Prof. Hilgert, der seit September 2007 als ordentlicher Professor (W3) für Assyriologie mit dem Schwerpunkt Sumerologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg tätig ist und sich unter anderem mit der Übersetzung von alten Keilschrifttafeln beschäftigt. Als Keilschrift bezeichnet man ursprünglich eine sumerische Bilderschrift, deren Formen durch die keilartigen Eindrücke eines Schreibgriffels in den noch weichen Schreibstoff Ton entstanden. Die sumerische Keilschrift ist die älteste Schriftform.



Hatten einiges zum Thema Hochschulpolitik zu besprechen: Werner Pfisterer MdL, Staatssekretär Dr. Dietrich Birk und Prof. Dr. Bernhard Eitel, Rektor der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

### Impressum

Der hd.report ist ein Rundbrief des Heidelberger Landtagsabgeordneten Werner Pfisterer (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Werner Pfisterer MdL (verantwortl.)

Freiburger Straße 54, 69126 Heidelberg

Telefon 06221.302667 - Telefax 06221.315461

Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, Mobil 0171.6809454

Powered by: [www.busse-nahgang.com](http://www.busse-nahgang.com)

Fotos: Werner Pfisterer (4); Matthias Busse (4); Brigitte Steinele (2);

Marco Ludwig (2); Stadt Heidelberg (2); DKFZ/Andres (1);

Texte: Matthias Busse; Stadt Heidelberg; Bundesministerium für Bildung und Forschung; Wikipedia.de.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an das Abgeordnetenbüro von Werner Pfisterer MdL: Adlerstraße 1/5, 69123 Heidelberg, Telefon 06221.608080 Telefax 06221.608088

E-Mail: [info@pfisterer.net](mailto:info@pfisterer.net) Internet: [www.pfisterer.net](http://www.pfisterer.net)